

# Societas entomologica.

Organ für den internationalen Entomologen-Verein.

Journal de la Société entomologique internationale.

Journal of the International Entomological Society.

„Vereinigt mit Entomologischer Rundschau und Insektenbörse.“

Gegründet 1886 von *Fritz Rühl*, fortgeführt von seinen Erben unter Mitwirkung bedeutender Entomologen und hervorragender Fachleute.

Toute la correspondance scientifique et les contributions originales sont à envoyer aux Héritiers de Mr. Fritz Rühl à Zurich V. Pour toutes les autres communications, paiements etc. s'adresser à Verlag des Seitz'schen Werkes (Alfred Kernen), Stuttgart, Poststr. 7.

Alle wissenschaftlichen Mitteilungen und Originalbeiträge sind an Herrn Fritz Rühl's Erben in Zürich V zu richten, geschäftliche Mitteilungen, Zahlungen etc. dagegen direkt an den Verlag des Seitz'schen Werkes (Alfred Kernen), Stuttgart, Poststr. 7.

Any scientific correspondence and original contributions to be addressed to Mr. Fritz Rühl's Heirs in Zurich V. All other communications, payments etc. to be sent to Verlag des Seitz'schen Werkes (Alfred Kernen), Stuttgart, Poststr. 7.

Die *Societas entomologica* erscheint gemeinsam mit der Entomologischen Rundschau und der Insektenbörse. Abonnementspreis der 3 vereinigten Zeitschriften Mk. 1.50 vierteljährlich bei postfreier Zusendung innerhalb Deutschland und Oesterreich, fürs Ausland Portozuschlag — 50 Pfennig vierteljährlich. Erfüllungsort beiderseits Stuttgart.

57. 64 Melolontha

## Weisse und schwarze Maikäfer.

Von *Paul Born*, Herzogenbuchsee (Schweiz)

Motto.

Nicht ist die Tiefe nur des Todes Reich.  
Auch Lebenskeime ruhn zu Millionen  
In ihr. Aus Larven, blutlos, schwach und bleich  
Erstehn bald, gepanzert, Legionen,  
Die jetzt noch, einem Volk von Schatten gleich,  
In Höhlen dort, in finstern Kammern wohnen.  
Schon ist Erlösungsaahnung zugestellt  
Der unruhvoll bewegten kleinen Welt.

Widmann (Maikäfer-Komödie).

Vor einiger Zeit las ich eine Tausch-Annonce, worin ein Sammler als große Seltenheit einen schwarzen Maikäfer anpries.

Verhältnismäßig sehr spärlich unter der großen Zahl ihrer braunen Mitbrüder sind dergleichen Stücke schon, aber eine eigentliche Seltenheit ist ein schwarzer Maikäfer doch, wenigstens hier bei uns nicht; ja wir haben sogar einmal weiße Maikäfer gehabt, wie ich doch meinen liebwerten käfersammelnden Kollegen einmal mitteilen möchte.

Die Zeiten sind längst vorbei, da unsere Regierung, wie dies im Mittelalter tatsächlich geschah, die Maikäfer, diese braunen, gefräßigen Gesellen, vor einen bischöflichen Richterstuhl lud zur Verantwortung des von ihnen angerichteten Schadens. Wahrscheinlich hat sich dieses leichtlebige Gesindel an den über dasselbe ausgesprochenen Bann ganz und gar nicht gekehrt. Unsere Zeit zieht daher eingreifendere Maßregeln vor.

Wenn jeweilen das bernische Maikäfer-Flugjahr (wir haben bekanntlich in der Schweiz drei verschiedene Flugjahre) herannaht, dann erlassen unsere kantonalen und kommunalen Behörden, bevor der Wonnemonat Mai uns diese beschwingten Heerscharen spendet, ihre Maikäferproklamationen, die mich immer mit einem gewissen stillen Vergnügen erfüllen, sehe ich doch, daß sich wenigstens alle 3 Jahre einmal die ganze Menschheit unserer Gegend entomologisch betätigen muß. Da wird festgestellt, wie viele Liter Maikäfer

jede Person, jede Familie per Kopf derselben und per Juchart ihres Grundbesitzes an die Gemeindeverwaltung abzuliefern, wieviel jeder Lieferant für die zu wenig eingesammelten Liter zu entrichten habe und wie viel jedem „Käfersammler“ für die über sein Betreffnis abgelieferten Liter vergütet werden sollen.

Und nun kommen sie summend und brummend herangeschwirrt und Leben gibts ins Dorf. Kreischend und springend, mit Netzen und Brettern wie wütend um sich schlagend, tummelt sich die Jugend am Abend, aber weit ergiebiger ist der Fang in der Morgenfrühe:

„Handbewehrte starke Teufel

An diesen Stämmen rüttelten, es stürzten,

Die Unrigen, die in den Zweigen saßen

Zu Hunderten hinab; da war kein Halt.“

(Widmann, Maikäfer-Komödie.)

Auch die Schulkinder ziehen unter der Anführung ihrer Lehrer am frühen Morgen aus an den nahen Waldrand, wo sie weiße Tücher ausbreiten, auf die die braunen Leiber in Masse herunterprasseln, können sie sich doch damit einen hübschen Beitrag für ihre Schulreise verdienen.

Am Vormittag werden dann die Käfer von der Gemeinde entgegengenommen, in kochendem Wasser getötet, in eine Grube am Rande des nahen Waldes geworfen und mit einer Schicht Kalk bedeckt.

Vor einigen Jahren wurde hier ein älterer Mann namens Uli mit der Entgegennahme der einlangenden „Ausbeute“ und mit deren Zerstörung beauftragt. Da bekam ich bald stichelnde Worte zu hören, ich hätte jetzt einen bösen Konkurrenten, der bekomme viel mehr Käfer als ich.

Nun geschah es eines Tages, da wurde mir gemeldet, daß in einem südlich benachbarten Dorfe zahlreiche weiße Käfer geflogen seien, die sich allerdings leicht in braune verfärbten. Eine nähere Untersuchung brachte bald Aufklärung über dieses Naturwunder.

Wie es scheint, muß an jenem Tage das zur Abtötung verwendete Wasser nicht kochend gewesen sein. Eine ganze Menge der in die Grube geworfenen

Käfer wachten abends wieder auf, arbeiteten sich, wie die zahlreichen Fluglöcher bewiesen, durch die Kalkschicht empor und traten, mit einem weißen Fracke angetan, ihren Hochzeitsflug südwärts an, findet doch die Wanderung der Maikäfer bei uns immer in dieser Richtung statt. Von Jahr zu Jahr wird ihr Gebiet südwärts in das bisher noch verschonte Land erweitert.

Das waren also Meister Ulis weiße oder vielmehr gepuderte Maikäfer. Ganz anders verhält es sich mit den schwarzen.

Da mich das Einsammeln durch die Schüler sehr anüsierete, begab ich mich öfters ebenfalls auf die Sammelplätze, um so mehr, als bei diesem Anlasse manches auf die Tücher niederpurzelte, das ich in unserer Gegend nicht vermutete. So hatte ich z. B. früher, als ich noch alle Coleopteren sammelte, *Silpha 4-punctata* im Tausche aus der Fremde kommen lassen und war nicht wenig erstaunt, sie hier in Anzahl vor meine Füße niederstürzen zu sehen; ebenso erging es mir mit *Cetonia speciosissima* und anderen Coleopteren.

An einem feuchten Waldrande, der mit großen Eichen und Buchen besetzt war, lagen auf den Tüchern unter Tausenden ihrer Genossen eine ganze Anzahl schwarzbrauner bis ganz schwarzer Maikäfer, die ich herauslas, nach Hause nahm und präpariert in einer Schachtel aufbewahrte. Eines schönen Tages kam dann mein lieber verstorbener Freund, Pfarrer Rätzer zur jährlichen „Käferschau“ zu mir auf Besuch und annexierte kurzerhand die Schachtel mit dieser schwarzen Gesellschaft mit der Bemerkung, ich hätte mit meinen Caraben zu tun genug und brauche nicht noch mit Melolonthiden abzugeben. Das war so seine Art, dieser unverfrorene Humor, den man nie übel auffassen konnte. Er hat mir auf diese Weise manches einfach sequestriert, allerdings auf der andern Seite auch mir manchen Carabus gegeben, sogar aus seiner Sammlung.

Als dann das nächste Flugjahr herannahte, schrieb mir Freund Rätzer, meine schwarzen Maikäfer hätten im Tausche ausgezeichnete Verwendung gefunden und er hätte gerne diesmal wieder eine Partie davon. Er habe zuerst beabsichtigt, in unserem Anzeigebblatt ein Inserat einzurücken, aber er fürchte, daß es einer gewissen Komik nicht entbehre, wenn der Pfarrer von Büren inseriere, daß er schwarze Maikäfer zu haben wünsche und daß dies zu allerlei anzüglichen Bemerkungen Anlaß geben könnte, ich möge es deshalb für ihn tun. Ich machte es aber anders und ließ einfach den Schulkindern sagen, daß ich für jeden schwarzen Maikäfer etwas bezahle. Und ich hatte damit guten Erfolg. Während der Sammelzeit erwarteten mich mittags, wenn ich nach Hause kam, täglich kleine Knirpse mit Streichholzschachteln, und es entwickelte sich oft die reinste „Insektenbörse“. Da gab es allerdings auch allerlei komische Intermezzi. So brachte mir eines Tages ein kleines Mädchen eine *Silpha*, und als ich ihm erklärte, das sei kein Maikäfer, zog es enttäuscht von dannen. Am andern Tag erschien sie mit einem Abax und war wieder sehr betrübt, zu vernehmen, daß auch dies nicht das gewünschte Tier sei. Als sie am dritten Tage wieder dastand mit einem

Geotrupes und ich ihr wieder eröffnete, daß auch dies kein Maikäfer sei, da sagte sie ganz empört, es nähme sie jetzt doch bald einmal wunder, wie denn so ein schwarzer Maikäfer aussehen sollte, worauf ich ihr die bereits erhaltenen Tiere zeigte.

Als die Saison vorüber war, konnte ich Freund Rätzer eine Schachtel mit ca. 30 Stück der gewünschten Tiere senden. Er war sehr erfreut darüber, dagegen bekam ich dann von verschiedenen Seiten recht boshafte Bemerkungen zu hören, hieß es doch, in Herzogenbuchsee, der in der ganzen Schweiz bekannten Hochburg der bernischen (konservativen) Volkspartei, da seien, wie es scheine, sogar die Maikäfer schwarz.

57. 92 (91. 1)

## Descriptions of New Genera and Species of Parasitic Hymenoptera taken at Kuching, Sarawak, Borneo by Mr. John Hewitt B. A.

By P. Cameron.

(Continuation.)

### *Plesiosphaeropyx albipalpis*, sp. n.

Black, the basal 3 joints of the antennae, the mandibles and the legs rufo-testaceous, the 4 anterior coxae paler, the hinder coxae black, the basal half of the hind tibiae broadly black, the base narrowly whitish testaceous; wings hyaline, highly iridescent, the stigma black, narrowly pale at the base, the nervures fuscous ♂.

Length 3 mm.

Face and clypeus closely distinctly punctured, the clypeus less strongly punctured than the face; both are densely covered with short white pubescence, the front, vertex and outer orbits more sparsely punctured. Ocelli in a triangle, separated from the eyes by 4 times the space they are from each other. Pro- and mesonotum punctured like the head, the metanotum smooth. Propleurae reticulated in the middle, finely rugose above and below; the mesopleurae with a row of oblique striae at the base, the rest reticulated; the metapleurae more strongly and regularly reticulated. Basal 2 abdominal segments longitudinally striated, the basal more strongly than the 2nd, both have a stronger keel down the centre, the 3rd finely striated at the base and with some striae; the rest more strongly punctured than the mesonotum.

### *Pachytheus*, gen. nov.

Wings with 3 cubital cellules, the cubitus faint beyond the 2nd; transverse median nervure received very shortly beyond the transverse basal. Stigma large, longish triangular, the radius issuing from its middle; recurrent nervure received in 1st cubital cellule. Anal nervure interstitial, forming a rounded curve with the outer recurrent, the podiscoidal cellule being confluent with the anal. Occiput and cheeks margined. Abdomen sessile, long, contracted near the base, striated. Sheath of ovipositor projecting distinctly, broad, rounded at the apex. Parapsidal

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Societas entomologica](#)

Jahr/Year: 1912

Band/Volume: [27](#)

Autor(en)/Author(s): Born [Born-Moser] Paul

Artikel/Article: [Weisse und schwarze Maikäfer. 82-84](#)